



Weihnachts-Newsletter 2022

1.	<i>Sistierung von den Verbandsgesprächen</i>	2
2.	<i>Mitgliederwesen</i>	2
3.	<i>Rückblick auf die Generalversammlung vom 20. Juni 2022</i>	2
4.	<i>Treffen mit Konventspräsidien</i>	3
5.	<i>KV-Reform – Haben die Verantwortlichen alles auf dem Schirm?</i>	3
6.	<i>Fünfte Ferienwoche</i>	4
7.	<i>Benefits</i>	5
8.	<i>Auftritte an Schulen</i>	5
9.	<i>Aus der Mitgliederecke – Fragen zum Lohnsystem und Stufenanstiegen</i> ..	5
10.	<i>Aus den VPV</i>	5
11.	<i>Rück- und Ausblick</i>	5

Liebe Mitglieder des ZLB, liebe Interessierte

Ein wie immer ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Mit diesem Newsletter möchten wir Sie darüber informieren, was uns seit dem Sommer beschäftigt hat. Wenn Sie aktuelle Informationen aus der Welt der Berufsfachschulen in Zürich, zu Reformen und zu schulpolitischen Themen suchen, sind Sie auf unserer Homepage richtig.

Unter <https://zlb-zh.ch/verband/schulpolitisches> bzw. <https://zlb-zh.ch/verband/medien-zeitungsartikel-vortraege> finden Sie viele aktuelle Artikel und spannende Informationen.

1. Sistierung von den Verbandsgesprächen

Am 21.9.2022 verschickte der Vorstand des ZLB im Zusammenhang mit der seit bald zwei Jahren äusserst belasteten und belastenden Situation an der TBZ ein Mail an Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner mit über 60 Kopien an andere Adressaten. Das Schreiben war als Hilferuf konzipiert und wurde erst versandt, nachdem alle unsere Bemühungen, die Situation zu lösen, bis anhin nichts gefruchtet hatten. Die Regierungsrätin antwortete bereits zwei Tage später, bemängelte zwar den grossen Adressatenkreis, bedankte sich aber beim ZLB für seine Arbeit und bat ihn um Unterstützung. Ohne dass in der Zwischenzeit etwas geschehen wäre, sistierte Amtschef Dr. Niklaus Schatzmann mit Schreiben vom 25.10.2022 den ZLB bis auf Weiteres von der Teilnahme an den halbjährlichen Verbandsgesprächen. Anlässlich eines Treffens vom 29.11.2022 zwischen VPV-Präsident Peter Reinhard sowie ZLB-Präsident Konrad Kuoni auf der einen und Amtschef Dr. Niklaus Schatzmann sowie Personalchef Michael Füglistaler auf der anderen Seite konnten die Standpunkte in einem offenen Gespräch dargelegt werden. Der ZLB wird wieder an den Verbandsgesprächen teilnehmen.

2. Mitgliederwesen

Auch dieses Jahr sind wir wieder stärker geworden. So haben wir am Ende des Jahres die (vorerst) magische Marke von 500 Mitgliedern deutlich überschritten.

3. Rückblick auf die Generalversammlung vom 20. Juni 2022

Die diesjährige Generalversammlung fand am 20. Juni an der Schule für Gestaltung Zürich statt. Der Einladung folgten zahlreiche Mitglieder.

Im geschäftlichen Teil berichtete Konrad Kuoni über Aktuelles (u.a. Probleme an einzelnen Berufsfachschulen, Neuorganisation BCH, voller Teuerungsausgleich für 2023 und Finanzielles). Bezüglich Finanzen und Mitgliederzahlen verzeichnet der Verband eine erfreuliche Zunahme.

Folgende Statutenänderung wurde einstimmig angenommen:

«Mitglieder, die trotz je mehrmaliger Mahnung während zweier Jahre den Mitgliederbeitrag nicht zahlen und Mitglieder, die dem Ansehen des Verbandes bzw. Berufsstandes gravierend schaden, können vom Vorstand aus dem Verband ausgeschlossen werden. Es besteht eine Rekursmöglichkeit zuhanden der GV, die mit einfachem Mehr endgültig entscheidet.» Bisher konnte ein säumiges Mitglied nur durch die GV ausgeschlossen werden.

Die anwesenden ZLB-Mitglieder nahmen auch folgende personellen Änderungen in unserem Vorstand einstimmig an: Konrad Kuoni amtiert künftig als alleiniger Präsident, Michael Pesaro

fungiert als Vize-Präsident. Als neues Vorstandsmitglied konnten wir Andrin Kappenberger gewinnen, welcher am KV Zürich als Sport- und IKA-Lehrer tätig ist.

In diesem Jahr hielt Rolf Bosshard (ehemaliger Präsident des MVZ, unseres Pendants auf gymnasialer Stufe) ein Referat zum Thema «Rechtsschutz von Lehrerinnen und Lehrern». Als Fazit seiner Ausführungen nehmen wir mit, dass strategische Rechtsfälle zentral sind, um als Verband für eine fundamentale Änderung zu sorgen. Als bester Verbündeter ist das Verwaltungsgericht zu sehen. Auch diese Kernbotschaft soll nochmals wiederholt werden: Der Lehrerberuf muss attraktiv sein, damit Topleute unterrichten wollen. Schulen müssen sich gegen die Privatwirtschaft durchsetzen und interessante Anstellungsbedingungen bieten.

Wie üblich wurde die GV mit einem Apéro abgerundet. Vielen Dank an unsere geschätzten Mitglieder für Teilnahme und Mitwirken!

Das vollständige Protokoll kann auf unserer Webseite nachgelesen werden:

<https://zlb-zh.ch/verband/berichte-protokolle>

Die nächste Generalversammlung findet am 11. April 2023 statt.

4. Treffen mit Konventspräsidenten

Am 13. September 2022 trafen sich 18 Konventspräsidenten von kantonalen Berufsfachschulen für einen Austausch. Zentrale Themen waren a) Entlastungen für Konventsvorstände, b) Aufgabenfülle, c) Auswirkungen von Reformen.

Bei den Entlastungen für die Konventspräsidenten kann festgehalten werden, dass sie sehr unterschiedlich ausfallen. So gibt es Schulen, die den Konventsvorstand mit sechs Lektionen pro Woche entlasten, an anderen Schulen gibt es nichts. Auch beim Arbeitsaufwand konnten deutliche Unterschiede festgestellt werden. Einige Vorstände nehmen an den wöchentlichen Schulleitungssitzungen teil und werden regelmässig in diverse Arbeitsprozesse eingebunden, andere sollen bloss zwei Mal jährlich den Konvent organisieren. Es ist festzuhalten, dass die unterschiedlichen Entlastungen zum Teil mit dem unterschiedlichen Aufwand korrespondieren.

Jemand kritisierte die Handlungskompetenzorientierung als sehr einseitig und bemängelte, dass diese insbesondere in Kombination mit BYOD schwächere Schülerinnen und Schüler überfordere, was einerseits zu einer hohen Dropout-Quote, andererseits aber auch zu einer zusätzlichen Belastung der Lehrkräfte führe.

Aus einer anderen Schule wurde uns mitgeteilt, dass die Reform *Detailhandel 2022* insofern nicht zufriedenstellend sei, als anstatt ABU nur mehr HKB C unterrichtet und dass damit ABU sowohl im Umfang als auch im Inhalt stark entwertet werde.

Wir stellen uns die Frage, wie es bei der KV-Reform 2023 und der ABU-Reform 2030 herauskommt. So soll z.B. die ABU-Schlussprüfung abgeschafft werden. Wir bleiben wachsam.

5. KV-Reform – Haben die Verantwortlichen alles auf dem Schirm?

Die KV-Reform, die ab Sommer 2023 umgesetzt werden soll, erhitzt nach wie vor die Gemüter und sorgt noch immer für ratlose Gesichter, und das nicht ganz ohne Grund.

Bis heute gibt es keine Lehrmittel, die den geforderten Inhalt vorgeben und auch zu wenig konkrete Inhalte, die das einfache Erstellen von Unterrichtseinheiten ermöglichen könnten. So griffen Schulleitungen im zweiten Teil der Weiterbildung in der Not zum Zauberstab und machten aus Weiterbildungszeitfenstern Vorbereitungs- und Umsetzungstage. Nicht, dass dies als schlecht erachtet worden wäre – viele waren froh darüber, endlich Konkretes erarbeiten zu

können. Man fragte sich aber oft, warum die von der PH angeheuerten Dozenten die Lehrpersonen nicht stärker an einer konkreten Umsetzung auch schon im ersten Weiterbildungsteil mitarbeiten liessen; die Rückmeldungen von fast allen Lehrpersonen dazu waren negativ. Die Erwartung, griffige Bildungsinhalte zu erhalten, wurde kaum bis gar nicht erfüllt.

Zudem entstand der Eindruck, dass die Umsetzung äusserst schwierig und eine Abwertung der kaufmännischen Grundbildung zu befürchten ist. Ein entsprechendes Feedback wurde an diversen Stellen platziert, bisher ohne Reaktion.

Bei den Lehrmitteln wurde an den meisten Schulen eine Mitsprache gewährt. So durften sich verschiedene Fachschaften zu nahezu inexistenten Lehrmitteln (Leermitteln?) äussern und eine Bewertung abgeben, die es den Schulleitungen ermöglichen sollte, das beste Lehrmittel auszuwählen. Am KV Zürich bekamen die Lehrmittel nach der Schweizer Notenskala (1-6) Noten von 1.60 bis 1.83 – eine Realsatire.

Für den Fachbereich Informatik (IKA) wären im Dezember 2022 am KV Zürich Weiterbildungen für das Erlernen einiger neuer Programme angestanden, doch mussten diese kurzfristig abgesagt werden, weil bis heute nicht definiert ist, welche Programme im Sommer 2023 unterrichtet werden sollen. All das macht wenig Mut.

Wenn Lehrkräfte am KV Zürich auf die prekären ergonomischen Voraussetzungen hinweisen, werden sie als Querulanten und subversive Elemente abgemahnt. Den Lernenden sollen nämlich voraussichtlich ab 2024/25 keine Bildschirme mehr zur Verfügung gestellt werden. Ausgetauscht werden diese durch die BYOD-Geräte, die als Anforderung 12-/13-Zoll-Bildschirme aufweisen. Dass bei so kleinen Laptops die Augen wie auch die Haltung sowohl der Lernenden als auch der Lehrpersonen leiden, dafür haben Schulleitungen oder zumindest Teile davon kein Gehör. Auch trifft die Begründung, dass man in Lehrgeschäften so arbeiten würde, höchstens teilweise zu. Dass neu die QV auf den BYOD-Kleingeräten erstellt werden sollen – zumindest gemäss Aussagen von Seite Schulleitung – lässt viele entgeistert und frustriert zurück. Der Leitsatz «Die Lernenden sind unser wichtigstes Anliegen» kann unter diesem Aspekt nicht verstanden werden. Der Bereich Ergonomie wird zwar an den KV-Schulen unterrichtet, allerdings fehlt die Praxisverbindung resp. Umsetzung.

6. Fünfte Ferienwoche

Seit dem 1.1.2020 haben die kantonalen Angestellten im Alter zwischen 21 und 49 eine fünfte Ferienwoche. Lediglich die Lehrerinnen und Lehrer auf Sekundarstufe II profitieren nicht, mit der Begründung, dass es auf dieser Stufe keinen Berufsauftrag gibt. ZLB und MVZ erarbeiteten im Folgenden einen Vorschlag, gemäss dem die Lektionenzahl um 0.5 (bei einem Vollpensum) reduziert worden wäre, was der fehlenden fünften Ferienwoche ziemlich genau entsprochen hätte. Am 8.12.2022 fand deswegen eine Sitzung mit VPV-Präsident Peter Reinhard, ZLB-Präsident Konrad Kuoni, MVZ-Präsident Dr. Christian Metzenthin und Dr. Niklaus Schatzmann sowie Personalchef Michael Füglistaler statt. Amtsseitig hält man den Vorschlag für nicht durchsetzbar, weil er eines Kantonsratsbeschlusses bedürfte und so ein Berufsauftrag möglicherweise aufs politische Tapet käme. Andere Kompensationsmassnahmen werden nun angedacht, um den gestiegenen Belastungen Rechnung zu tragen.

7. Benefits

Nach vielen Gesprächen mit Vertretern der Generali-Versicherungen haben der MVZ und der ZLB eine Zusammenarbeit ausgehandelt. Inskünftig sind wir direkter Ansprechpartner von Generali, d.h., dass Sie mit Ihrem Mitgliederausweis bei Generali für eine Versicherungsangebote anfragen können. Die Kontaktkoordinaten finden sich auf unserer Homepage bei Benefits <https://zlb-zh.ch/verguenstigungen> und auf unseren Flyern.

Sie erhalten je nach Versicherungsart 15 bis 19 % auf die regulären Kosten von

- Motorfahrzeug-,
- Motorrad-,
- Hausrat- und Haftpflicht-,
- Gebäude-,
- Privatrechtsschutz- und Verkehrsrechtsschutz-,
- Reise- und Unfallversicherungen.



8. Auftritte an Schulen

An drei Schulen konnten wir uns anlässlich von Konventen vorstellen: an der BBW, an der ABZ und der Berufsschule Bülach. Wir danken für die freundlichen Einladungen und sind froh um die vielen neuen Mitglieder, die wir so gewinnen konnten.

9. Aus der Mitgliederecke – Fragen zum Lohnsystem und Stufenanstiegen

Immer wieder gelangen Anfragen zum Lohnsystem und den Stufenanstiegen an uns. Wir sind der Ansicht, dass die im Jahr 2012 eingeführte Lohnrevision nicht das verspricht, was ursprünglich angekündigt wurde. Das Ziel, mit 31 Dienstjahren das erste Maximum (Lohnstufe 23) zu erreichen, bleibt vielen verwehrt, trotz einer entsprechenden Weisung von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner vom 16.11.2018. Auch hier fragen wir nach und engagieren uns.

Die verlangsamten Anstiege (in der Regel 0.6 % der Gesamtlohnsumme und 0.2 % Einmalzulagen) sind nicht ausreichend, um das Lohnniveau auf dem bisherigen Stand zu halten.

10. Aus den VPV

Im Rahmen von Verbandsgesprächen mit Regierungsrat Ernst Stocker war die für Schweizer Verhältnisse hohe Teuerung im Jahr 2022 Thema. Als Konsequenz daraus liest man Folgendes in den VPV-News: «Die Vereinigten Personalverbände (VPV) sind erfreut über den von der Regierung zugesicherten vollen Ausgleich der Jahresteuern von 3,5 %. Die Verbände anerkennen dies als Wertschätzung gegenüber dem Personal (...) Die VPV sind aber immer noch der Meinung, dass neben dem Teuerungsausgleich auch eine Realloohnerhöhung angemessen gewesen wäre, gerade im Hinblick auf die Kostensteigerung in verschiedenen Lebensbereichen (Energie, Krankenkassen, Lebensmittel etc.).»

11. Rück- und Ausblick

Es ist noch viel Luft nach oben, aber unsere engagierte Arbeit wird nun doch zunehmend bekannt und geschätzt, was uns viele neue Mitglieder bringt und uns wiederum sehr motiviert.

An einigen Zürcher Berufsfachschulen ist die Stimmung nicht so, wie sie sein sollte, weil Schulleitungen sich über die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer hinwegsetzen und allzu eigenmächtig, ja nach Gutsherrenart agieren. Besonders ausgeprägt ist dies der Fall am Berufsbildungszentrum Limmattal und an der TBZ. Der ZLB will und wird, wo es nötig ist, ganz bewusst dagegenhalten. Wo auf der einen Seite viel Macht ist, ist auf der anderen Seite entweder Ohnmacht oder eine Gegenmacht. Ein spezieller Dank gebührt den vielen Schulleitungen, die ihre Schulen umsichtig leiten und einen moralischen Kompass haben.

Nach den kantonalzürcherischen Wahlen vom 12. Februar wird bekannt sein, wie das Projekt Governance nun aussehen respektive, welche Wirkungen es entfalten soll. Wir werden uns sehr intensiv damit auseinandersetzen.

Wir bedanken uns in globo bei allen, die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein möglichst glückliches neues Jahr 2023. Möge es viele positive Überraschungen bereithalten, inner- und ausserhalb der Schulmauern.

Zürich, 16.12.2022

Ihr ZLB-Vorstand